

Witten an Stelle v. d. Pfordten's Rüst
Hohenlohe getreten, das ist bedeutungsvoll, da letzterer
nach Preußen hinneigen soll. Was aber wenn's
wahr ist — besonders während ist, ist das Unter-
nehmen der kleinen sächsischen Fürsten in einer in
Meiningen abgehaltenen Conferenz, die Herzogthümer-
chen unter dem Großherzog von Weimar zu ver-
einigen. Regnet's nicht, so tröpfelt's doch; nach und
nach wird Deutschland doch wohl noch eins und
einig werden.

S a c h s e n.

Bischofswerda, 9. Januar. Gestern Abend
hatten sich auf Einladung des Herrn Bürgermeisters
Ritter v. Sinz und des Stadtverordneten-Vorstehers
Hrn. Kaufmann Huste eine ziemlich große Anzahl hiesiger
Einwohner im Saale der Gesellschaft Societät ein-
gefunden, um wegen Aufstellung eines Candidaten
für das norddeutsche Parlament Berathung zu pflegen.
Herr Huste eröffnete die Versammlung mit entsprechen-
der Ansprache, wies darauf hin, daß sich überall in
Sachsen rege Theilnahme an den Wahlen zeige, und
daß es auch Pflicht des hiesigen (III.) Wahlkreises
sei, sich nach einem geeigneten Candidaten umzusehen,
um eine Zersplitterung der Stimmen zu vermeiden, und
empfahl sodann zur weiteren Leitung der Verhandlungen
Herrn Bürgermeister Ritter v. Sinz, welcher durch
Acclamation zum Vorsitzenden gewählt wurde. Der-
selbe übernahm hierauf den Vorsitz und erklärte, daß
er zur Candidatur für das Parlament nur einen
solchen Mann für geeignet halte, „welcher mit
unverbrüchlicher Treue an seinem König
und Vaterland hänge, dem dabei aber ein
echt deutsches Herz in der Brust schlage
und welcher auf der Basis der möglichsten
Unabhängigkeit und Selbstständigkeit
Sachsens eine innige Verbindung der ein-
zelnen Glieder des großen deutschen Vater-
landes zur Hebung des Handels und der
Industrie sowie der wirtschaftlichen In-
teressen unerschrocken anstrebe“. Die Ver-
sammlung stimmte ihm hierin allenthalben bei und
warf man sodann die Frage auf, wo ein solcher
Mann sei? Von der Nachbarstadt Bautzen aus sei
der Landesälteste Hr. v. Thielau als ein Mann, der
die gewünschten Eigenschaften besäße, vorgeschlagen
worden, jedoch habe derselbe eine Wahl im III. Wahl-
bezirk abgelehnt und sei es daher Aufgabe der Ver-
sammlung, einen anderen Candidaten zu ermitteln
und für dessen Wahl zu wirken. Man hielt dafür,
daß dies am Besten dadurch geschehen könne, wenn
ein Local-Comité niedergesetzt werde, welches sich mit
den bereits vorhandenen bezüglich noch zu bildenden
Local-Comités zu Bautzen, Camenz, Pulsnitz und
Königswartha in's Vernehmen setze und im Verein
mit denselben unter den zur Candidatur Vorge-
schlagenen den Geeignetesten auswähle und solchen
dann in einer zusammenzubrufenden allgemeinen
Versammlung der Wähler den letzteren zur Verück-
sichtigung empfehle. Man beschloß deshalb, ein solches
Comité niederzusetzen, wählte in dasselbe die Herren
Bürgermeister Ritter v. Sinz, Gerichtsamtman
Otto, Fabrikant Ritter v. Herrmann, Kaufmann

Huste, Kaufmann Schenmann, Friedensrichter Päßler
in Belmsdorf und Gerichtsamt-Actuar Kändler und
übertrug denselben, die zur Erreichung des gewünsch-
ten Zweckes erforderlichen Schritte zu thun.

△ Bautzen, 9. Jan. Bei dem orcanähnlichen
Stürme, der jetzt herrscht, hätte gestern für unsere
Stadt ein unsägliches Unglück entstehen können, wenn
dasselbe in der Nacht sich hätte ungemerkt ausbreiten
können. Im Hinterhause des Gasthauses „zur Wein-
traube“ brannte es in einem Zimmer und soll ein
Ballen bereits von den Flammen stark angegriffen
worden sein. Wäre es in der Nacht geschehen, so
würde der schönste Theil der Stadt unrettbar ver-
loren gewesen sein, trotz ausgezeichnete Feuerwehr.
Gott Lob, endlich hat der Sturm doch etwas nach-
gelassen.

In der Sitzung der ersten Kammer am 8. Jan.
stellte der Abgeordnete Meinhold die Interpellation:
1) Ist wegen der Eisenbahn-Unglücksfälle auf der
westlichen Staatsbahn Untersuchung eingeleitet wor-
den? 2) Was gedenkt die Regierung zu thun zur
Unterstützung der Beschädigten, resp. deren Hinter-
lassenen? 3) Welche Maßregeln wird sie ergreifen, um
derartigen Unglücksfällen in Zukunft vorzubeugen?
Die Interpellation geht an die Staatsregierung zur
Beantwortung. Hierauf trägt Kammerherr v. Erd-
mannsdorff den Bericht über die Errichtung eines
neuen Schullehrer-Seminars vor, der sich den von
der zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen fast gänz-
lich anschließt. Nach kurzer Debatte, in welcher
sich vorzugsweise Herr Bürgermeister Müller aus
Chemnitz warm für die Lehrer verwandte, und in
der sich auch Herr Staatsminister von Falkenstein
mit längerer Rede betheiligte, genehmigte man ein-
stimmig die Forderung der Regierung von 45,000
Thalern für ein neues Schullehrer-Seminar.

Wie dem „Dr. 3.“ aus Berlin geschrieben
wird, sind die Bevollmächtigten der Staaten des
norddeutschen Bundes fast täglich zu Berathungen
versammelt und man glaubt, daß dieselben noch im
Laufe der nächsten Woche ihr Werk zum Abschluß
bringen werden. Der königlich sächsische Bevollmäch-
tigte, Staatsminister v. Friesen, sowie der in Berlin
anwesende königlich sächsische Kriegsminister v. Fabrice
waren am 7. Jan. zu einem bei Sr. Majestät dem
Könige von Preußen stattgehabten großen Diner zu-
gezogen, auch hatten beide Herren Minister die Ehre,
von Ihrer Majestät der Königin in einer Audienz
empfangen zu werden. — Die Sitzungen des Par-
laments werden im Locale des Herrenhauses statt-
finden. Ueber den Termin der Einberufung des
Parlaments verlautet noch nichts bestimmtes.

Bei den Verhandlungen der Vertreter der Re-
gierungen über den Verfassungsentwurf für den nord-
deutschen Bund wünscht Sachsen zunächst Ver-
günstigungen wegen der Post. Die sächsische Post
befördert jährlich 17 Mill. Briefe und trägt kein
300,000 Thaler ein. Sollten nun außer anderen
Staatsentnahmen auch die Entnahmen aus dem Post-
wesen zu den Zwecken des norddeutschen Bundes und
seiner Centralgewalt gehören, so kann Sachsen nicht
deshalb, weil es erster Industriestaat ist und äußerst
reges postales Leben hat, gegen andere Staaten